

Nachwort „Zum heutigen Forschungsstand (1985)“ und einer von J. Zabel zusammengestellten Literaturliste zum Thema vor.

Der ursprüngliche Text braucht nicht erneut vorgestellt zu werden. Er hat seinerzeit in den Rezensionsorganen ein starkes Echo gefunden. Interessant ist hingegen eine Betrachtung des Nachwortes. Die ungeheure Erweiterung unseres Wissens über den Komplex „Reichsstadt und Reformation“ seit 1962 mußte von Herrn Moeller in Rechnung gezogen und mit seinen eigenen Vorstellungen und Auffassungen von vor 25 Jahren konfrontiert werden. Da er selbst seinem alten Forschungsgegenstand verbunden blieb und mit einer ganzen Reihe von Aufsätzen zur Klärung der 1962 offen gebliebenen Fragen beitrug, ist es nicht verwunderlich, daß der konfrontative Forschungsüberblick mit großem Engagement und bestechender Offenheit gegeben wird. Herr Moeller scheut sich keinesfalls, Korrekturen an seiner alten Sichtweise vorzunehmen bzw. einzugestehen, daß er manche Frage etwas verkürzt behandelt hat. Andererseits macht er auch deutlich, wo er neueren Ansätzen nicht folgen mag; in knapper und konziser Form werden die neuen Resultate der Forschung vorgestellt. Zusammenfassend werter Herr Moeller den Erkenntnisfortschritt seit Erscheinen seines Buches positiv: „Die Forschungsdiskussion . . . war m. E. insgesamt gesehen substantiell und inspiriert genug, um die Klärung der Probleme, um die es geht, ein gutes Stück voranzubringen.“ (S. 97) Heute verstehen wir die Probleme des Zusammenwirkens von religiösen und sozialen bzw. politischen Kräften bei der Stadtreformation besser als 1962.

Die Neuherausgabe des Buches ist zu begrüßen, weil es sich hierbei um ein Standardwerk handelt. Das Nachwort gibt einen sehr guten zusammenfassenden Überblick über die Forschungen der letzten 25 Jahre. Herrn Moeller ist zu danken, daß er nicht aus Scheu vor Neuherausgabe des „alten“ Textes dessen Verfügbarkeit blockiert hat.

Hamburg

Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt

Les Réformes. Enracinement socio-culturel. XXVe colloque international d'études humanistes. Tours, le 13 juillet 1982. Etudes réunies par Bernard Chevalier et Robert Sauzet, Editions de la Maisnie, Paris 1985. 451p.

41 Beiträge befassen sich mit der Reformation (der vorliegende Band spricht von „Réformes“) des 16. Jahrhunderts, mit Ausblick auf das Spätmittelalter oder das 17. Jahrhundert. Die Herausgeber geben die Orientierung klar an: es geht vorwiegend um eine soziologische Betrachtung und eine Untersuchung der „Mentalitäten“ (S. 5). Ganz abwesend ist die Theologie jedoch nicht: sie taucht auf u. a. in den Beiträgen von G. Chantraine über Tod, Fegfeuer und Gericht bei Martin Luther, von J. P. Massaut, der ekklesiologischen Themen darstellt in der antilutherischen Kontroverse von Clichtove. Der Band gliedert sich in fünf Teile auf: 1. Eschatologische Perspektiven und Reform, 2. Städtische Gesellschaft („milieux“) und Reform, 3. Kulturelle Felder und Reform, 4. Kriterien des Bruchs, 5. „Reformatio“, semantische und mythische Perspektiven. Jeder Teil besteht aus 5 bis 10 Beiträgen (der 3. Teil sogar aus 12). Dagegen befassen sich im 5. Teil nur drei Beiträge mit dem Begriff Reformation.

Zu Beginn wird die Bedeutung der Eschatologie zur Sprache gebracht. J. Delumeau wiederholt seine bekannten Thesen bezüglich der Angst zu Beginn des 16. Jahrhunderts und der diesbezüglichen reformatorischen Antwort anhand der Rechtfertigung durch den Glauben. Von den anderen Beiträgen befaßt sich nur Chantraine mit der Reformation (Luthers Eschatologie), A. Vauchez weist hin auf Prophetinnen des Spätmittelalters, F. Lestringant auf Chiliasmus und koloniale Erfahrungen in Brasilien und Florida, J. Perez auf Illuminismus und Mystizismus im Spanien des 16. Jahrhunderts und J. Solé auf die kontroverse Beurteilung der Reformation als eschatologisches Phänomen um 1600 in Frankreich. Stärker sozialgeschichtlich ausgerichtet ist der zweite Teil, in dem das Verhältnis zwischen Stadt und Reform(en) untersucht wird. Abgesehen von den Beiträgen von H. Kellenbenz (die großen Kaufleute von Süddeutschland und die Reformation), R. Kingdon (Genf: die protestantische Reformation: eine antiklerikale Revolution), und B. Vogler (Die Reformation in den oberrheinischen Städten), kommen vor-

wiegend französische Situationen zur Sprache: eine reformierte Gemeinde in Tours um 1572, eine andere in Alençon (1620–1685). Dargestellt wird auch die Machtergreifung der Stadt durch die Reformation (1561–1563). Im Anschluß an H. Hauser versucht H. Heller eine Beziehung darzustellen zwischen der wirtschaftlichen Krise der Handwerker von Frankreich und dem Erfolg der Reformation. Zwei andere Beiträge befassen sich mit der Pariser Liga (1585–1594) und mit der Reform der Orden durch den Kardinal d'Amboise.

Vielfältig sind auch die Themen des dritten Teils (Kultur). Hier erscheinen Erasmus (seine Stellung im Sprachenstreit) und einer seiner italienischen Anhänger (S. Caponetto). Mehrfach kommt das Verhältnis zwischen Reformation und Schule zur Sprache; allgemein (Schule und Reform in Frankreich 1530–1560, Lehrer, Schulen und Reform im 16. Jahrhundert) oder präziser: Reform und „Durchschulung“ in Kitzingen (Weyrauch). Zur Sprache kommt auch die Verkündigung in der Diözese von Meaux zur Zeit von Briçonnet (1515–1534) oder dissidentierende Predigten von 1450 bis 1520 zwischen Loire und Rhein. Über Frankreich hinaus weisen die Beiträge über die Waldenser und das Buch (15.–16. Jahrhundert), Ungarn (der kulturelle Einfluß der Reformation), Genf (Vergleich einer katholischen und einer evangelisch gewordenen Nonne). Wie die Reformation sich durch Neuübersetzung der Bibel ins französische vollzieht, zeigt B. Roussel, und J. Jacquot befaßt sich mit der Rolle der Medaillen.

Im vierten Teil kommen die Kriterien des Bruchs zur Sprache. Dargestellt werden einzelne Autoren wie Clichtove, Farel und Luther, oder Gebiete wie Kursachsen, die Pariser Gegend, der Bas-Languedoc, Italien. Aufgrund der französischen Visitationsberichte werden die Kennzeichen der Häresie dargestellt. Ein anderer Beitrag befaßt sich mit der Inquisition im Frankreich des 16. Jahrhunderts.

Dem Verständnis von Reformation wenden sich drei Beiträge des 5. Teils zu. F. Rapp stellt fest, daß die Predigten am Vorabend der Reformation in Straßburg wenig von Reform sprechen oder sie vorwiegend individuell verstehen (Bekehrung des einzelnen), G. Chaix untersucht den „reformatorischen Geist“ in Köln anhand einer Schrift von Ortvin Gratius, und R. Stauffenegger befaßt sich mit Genf unter dem Motto „*reformata semper reformanda*“. Ein abschließender Vortrag von Dupront über Reformation und Modernität gibt interessante Ausblicke, läßt allerdings jede Bezugnahme auf die vorgehenden Studien vermissen. Insgesamt hat es der Leser mit einer bunten, immer lehrreichen, oft anregenden Palette vielfältiger Darstellungen zu tun. Zusammenfassende oder komparatistische Überlegungen am Ende der jeweiligen Teile oder zum Schluß hätten die Durchschlagskraft einer solchen Veröffentlichung jedoch noch vergrößert.

*Strasbourg*

*Marc Lienhard*

Robert Kolb, *For All the Saints. Changing Perceptions of Martyrdom and Saint-hood in the Lutheran Reformation*. Macon 1987. Vlg. Mercer Universites Press. 186 S., Ln.

Das Buch untersucht einen Gegenstand, der für die Frömmigkeitsgeschichte von großer Bedeutung ist. Den Mittelpunkt bildet die Beschäftigung mit dem 1552 in Straßburg erschienenen Werk von Ludwig Rabus: *Der Heyligen außewoehlten Gottes Zeugen, Bekennern vnd Martyrern ... Historien*. Die Untersuchung dieses Werkes ist in die Untersuchung größerer Zusammenhänge eingebettet: Die Bedeutung der Heiligenverehrung und Heiligenlegende im späten Mittelalter, die Parallelen zum Märtyrerbuch von Ludwig Rabus in den zeitgenössischen Publikationen von John Foxe, Jean Crispin und Adriaen Haemstede (S. 5f.), die Einschätzung des Problems durch Luther und Melanchthon (S. 11–27), die Wittenberger bzw. in Wittenberger Tradition stehenden Chronik- und Kalenderpublikationen von Carion/Melanchthon/Peucer, Luther (*Supputatio annorum mundi*, 1541), Paul Eber, Kaspar Goltwurm, Michael Beuther, Abraham Saur, Andreas Hohndorf, Matthäus Dresser, Hermann Bonnus, Georg Major, Georg Spalatin und David Chytraeus (S. 27–37) („The authors ... intended ... to present their readers with worthy exemples for Christian living“, S. 32),